

Eigentlich ist es erstaunlich, wie wenig fundiert noch heute (nach 40 Jahren!) die damalige Situation in der kunstwissenschaftlichen Literatur erfasst ist. Nicht nur Poliakov, sondern die ganze damalige Ecole de Paris hat in ihrer Wertschätzung Höhen und Tiefen erlebt, und wenn heute richtigerweise das Interesse wieder am Steigen ist, so ist zweifellos eher die vermittelnde Ausstellungstätigkeit der Museen an der Aufarbeitung der Nachkriegszeit beteiligt als der theoretisch und analytisch arbeitende Kunsthistoriker. Bisheriger Höhepunkt dieser Aktivitäten ist zweifellos die 1988 im Centre Pompidou in Paris durchgeführte Ausstellung «Les années 50». Wie unsicher jedoch die Wertungen nach wie vor geblieben sind, zeigt sich gerade darin, dass Poliakov in der Ausstellung zwar mit drei Werken präsent ist, in den Texten jedoch kaum erwähnt wird, und dass von Tobey ein einziges Bild ausgestellt wurde. Eine kritische und emotionslose Aufarbeitung dieses Jahrzehnts wäre umso erwünschter, als das zeitgenössische Schrifttum, das weitgehend von engagierten Kunstkritikern dominiert wurde, eine Sprache spricht, die heute doch recht antiquiert wirkt. Gerade Poliakov musste für weit hergeholt und gewagte Interpretationen hinhalten: Wie oft hat man in seinen Werken die alten russischen Ikonmalereien zu entdecken vermeint... Dabei scheint doch seine künstlerische Herkunft viel näher liegend. Er hat als junger Mann Kandinsky kennengelernt, ebenso wie Werke anderer Meister der russischen Avantgarde des Konstruktivismus. Gerade im Bild «Composition en bleu» wirkt konstruktives Erbe in den klar gegeneinander abgesetzten Farbflächen, den präzisen Verspannungen der einzelnen Bildebenen deutlich nach. Die trockene, sich auf das Wesentliche konzentrierende Malweise steht innerhalb seines Schaffens an der Schwelle zur Reifezeit, in der die «peinture», die malerische Vibration der einzelnen Farbflächen, eine zunehmend grössere Rolle einnehmen wird. In diesem Sinne kontrastiert dieses Bild mit «Bleu monochrome» von 1955, das durch eine viel weiter gehende Strukturierung der Bildoberfläche, gemilderte Hell-Dunkel-Kontraste und grösseren Nuancenreichtum geprägt ist. «Composition en bleu» markiert den Beginn einer neuen Epoche, und es ist sehr wohl nachvollziehbar, was der Schenkgeber dem Schreibenden gegenüber betont hat: dass ihm dieses Werk in seiner damaligen Auseinanderset-

zung mit der aktuellen Kunst besonders wichtig war. Und es darf wohl hinzugefügt werden: es war sicher auch dem Künstler ein zentrales Werk, das er nur in die Sammlung eines Engagierten weggeben wollte. 1954 bereits hat es Franz Meyer vom Künstler erwerben können.

«White Writing», nur zwei Jahre nach dem Bild von Poliakov entstanden, repräsentiert hingegen die Phase der voll ausgebildeten Stilmerkmale des Künstlers. Denn anders als Poliakov hat Tobey eine lange künstlerische Inkubationszeit durchgemacht. Er ist 16 Jahre älter als Poliakov, hat in den mittleren dreissiger Jahren seine ersten persönlichen Ausdrucksweisen, u.a. auch die weisse Schrift, entwickelt, aber der Schritt zur völligen Abstraktion und zur offenen Struktur ist erst in den späteren vierziger Jahren vollzogen worden. In jener Dekade somit, in der seine «White Writing» konsequent entwickelt worden sind. Unser Bild steht somit im zeitlichen wie im inhaltlichen Sinne im Zentrum seines Schaffens; es ist in einer Zeit entstanden, in der Europa noch keine Notiz von Tobey genommen hat. Seine erste Einzelausstellung auf dem alten Kontinent fand erst 1955 in der Galerie Jeanne Bucher in Paris statt – d.h. im selben Jahr, als er in den bereits erwähnten dritten «Tendances actuelles» erstmals einen Beitrag innerhalb einer Gruppenausstellung hatte.

Das bereits wiederholt angekündigte, sich in verschiedenen Ansätzen manifestierende Revival der fünfziger Jahre ist noch keineswegs abgeschlossen – auch im Kunsthaus nicht. Unsere beschränkten Platzverhältnisse zwingen uns immer wieder, ganze Werkgruppen im Keller zu lagern. Auch die Malerei der fünfziger Jahre würde Besseres verdienen. Ob die Kunsthaus-Erweiterung, im Berichtsjahr in der Planungsphase weiter getrieben, hier Linderung bringen wird? Hoffen wir es!

Felix Baumann